

Craillshheim, 1. Sept. Nachdem der bisherige Parochialvikar Karl Riedinger zu Murrhardt von Freiherzog Hofer v. Lobenstein...

Eslingen, Die N. Ztg. schreibt: Eine rothe That vollbrachte gestern ein Weingärtner in dem Filial Wäldchen...

* In Deutungen bei Spaichingen brannten am 30. August 5 Häuser nieder. — Während die Feuerwehr von Spaichingen bei dem genannten Brande in Deutungen thätig war...

* Der Kaiser soll sich, wie die „N. Z.“ erzählt, wiederholt sehr tadeln über die nachlässige Haltung ausgesprochen haben...

* Von der Inspektionsreise, welche Prinz Leopold von Bayern jüngst im Reich des preussischen III. und IV. Armee Corps...

* Die Religionsverhältnisse in der deutschen Bevölkerung stellen sich nach einer Mitteilung im Vierteljahrseft zur Statistik des Deutschen Reichs folgendermaßen...

* Kopenhagen, 1. Sept. Ein heute verlüdetes provisorisches Gesetz ermächtigt den Justizminister, die Landesgrenze von morgen an vorläufig abzugrenzen...

* Kopenhagen, 1. Sept. Die Grönlander Expedition des Leutenants Nyder, die am 7. Juni 1891 hier aufgedrungen war...

* Berlin, 1. Sept. Die in der letzten Reichstags-session vom St. Sect. v. Böttcher verheissenen Gesetzentwürfe über Abzählungsgesetze...

* Berlin, 2. Sept. Umläufiger Cholerabericht. Am 1. Sept. in Hamburg 626 Erkrankungen, 116 Todesfälle...

* Der Centralvorstand des Evang. Bundes in Merseburg macht folgendes bekannt: Die Rücksicht auf das Gemeinwohl hat es uns zur Pflicht gemacht...

Hamburg, 31. August. Auf dem platten Lande, sowohl in Schleswig-Holstein als in Mecklenburg, erhielten die Ortsvorsteher den strengen Befehl...

Hamburg, 1. Sept. wird der Straßb. P. gemeldet: Die Straßb. ist den Behörden über den Kopf gewachsen; überall haben sich Komites, Hilfs- und Sicherheitsschüsse gebildet...

Die Cholera nimmt in Schleswig-Holstein weitere Ausdehnung an. — So schilbert Risse selbst die Scene. Die wie vom Donner gerührten radikalen Minister verließen Mittags die Bureaus...

* Über den Stand der Reben liegen aus dem Weinbaugewende Berichte vor, welche im Allgemeinen die Hoffnung auf einen befriedigenden Ertrag eröffnen...

* Schönhausen a. E. Das „Bismarck-Museum“, das seit seiner Eröffnung im Herbst v. J. von 6500 Fremden besucht worden ist...

* Kassel, 1. September. Der auf den 4. und 5. September nach Kassel einberufene Zentralverbandstagskongreß deutscher Kaufleute ist der Choleraerkrankung wegen aufgehoben...

* Brüssel, 1. Sept. Aus Mons wird gemeldet: Im Kohlenbergwerk Agrappe hat eine Explosion schlagend der Wetter stattgefunden. Bis jetzt wurden 10 Leichen herausgeholt...

* Danemark. Kopenhagen, 1. Sept. Ein heute verlüdetes provisorisches Gesetz ermächtigt den Justizminister, die Landesgrenze von morgen an vorläufig abzugrenzen...

* Kopenhagen, 1. Sept. Die Grönlander Expedition des Leutenants Nyder, die am 7. Juni 1891 hier aufgedrungen war...

* Berlin, 1. Sept. Die in der letzten Reichstags-session vom St. Sect. v. Böttcher verheissenen Gesetzentwürfe über Abzählungsgesetze...

* Berlin, 2. Sept. Umläufiger Cholerabericht. Am 1. Sept. in Hamburg 626 Erkrankungen, 116 Todesfälle...

* Der Centralvorstand des Evang. Bundes in Merseburg macht folgendes bekannt: Die Rücksicht auf das Gemeinwohl hat es uns zur Pflicht gemacht...

Hamburg, 31. August. Auf dem platten Lande, sowohl in Schleswig-Holstein als in Mecklenburg, erhielten die Ortsvorsteher den strengen Befehl...

Hamburg, 1. Sept. wird der Straßb. P. gemeldet: Die Straßb. ist den Behörden über den Kopf gewachsen; überall haben sich Komites, Hilfs- und Sicherheitsschüsse gebildet...

* Über den Stand der Reben liegen aus dem Weinbaugewende Berichte vor, welche im Allgemeinen die Hoffnung auf einen befriedigenden Ertrag eröffnen...

* Schönhausen a. E. Das „Bismarck-Museum“, das seit seiner Eröffnung im Herbst v. J. von 6500 Fremden besucht worden ist...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. * Vom Welzheimer Bezirk wird eine besonders reichliche Honigernte gemeldet. Manche Bienenvölker liefern 25-30 Ztr. Honig...

* Über den Stand der Reben liegen aus dem Weinbaugewende Berichte vor, welche im Allgemeinen die Hoffnung auf einen befriedigenden Ertrag eröffnen...

* Schönhausen a. E. Das „Bismarck-Museum“, das seit seiner Eröffnung im Herbst v. J. von 6500 Fremden besucht worden ist...

* Kassel, 1. September. Der auf den 4. und 5. September nach Kassel einberufene Zentralverbandstagskongreß deutscher Kaufleute ist der Choleraerkrankung wegen aufgehoben...

* Brüssel, 1. Sept. Aus Mons wird gemeldet: Im Kohlenbergwerk Agrappe hat eine Explosion schlagend der Wetter stattgefunden. Bis jetzt wurden 10 Leichen herausgeholt...

* Danemark. Kopenhagen, 1. Sept. Ein heute verlüdetes provisorisches Gesetz ermächtigt den Justizminister, die Landesgrenze von morgen an vorläufig abzugrenzen...

* Kopenhagen, 1. Sept. Die Grönlander Expedition des Leutenants Nyder, die am 7. Juni 1891 hier aufgedrungen war...

* Berlin, 1. Sept. Die in der letzten Reichstags-session vom St. Sect. v. Böttcher verheissenen Gesetzentwürfe über Abzählungsgesetze...

* Berlin, 2. Sept. Umläufiger Cholerabericht. Am 1. Sept. in Hamburg 626 Erkrankungen, 116 Todesfälle...

* Der Centralvorstand des Evang. Bundes in Merseburg macht folgendes bekannt: Die Rücksicht auf das Gemeinwohl hat es uns zur Pflicht gemacht...

Hamburg, 31. August. Auf dem platten Lande, sowohl in Schleswig-Holstein als in Mecklenburg, erhielten die Ortsvorsteher den strengen Befehl...

Hamburg, 1. Sept. wird der Straßb. P. gemeldet: Die Straßb. ist den Behörden über den Kopf gewachsen; überall haben sich Komites, Hilfs- und Sicherheitsschüsse gebildet...

* Über den Stand der Reben liegen aus dem Weinbaugewende Berichte vor, welche im Allgemeinen die Hoffnung auf einen befriedigenden Ertrag eröffnen...

* Schönhausen a. E. Das „Bismarck-Museum“, das seit seiner Eröffnung im Herbst v. J. von 6500 Fremden besucht worden ist...

Der Murrthal-Bote.

Mr. 116 Dienstag den 6. September 1892. 61. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksteil 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekannmachungen. Die Ortschulinspektorate

werden an Einwendung der Provisorikstabelle in duplo auf 15. September erinnert. Den 4. Sept. 1892.

Badnang.
Mittwoch den 7. d. M., vormittags 10 Uhr,
kommst im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf gegen Verpfändung:
12 Stück verschiedene Wasserleitungsrohre
Liehaber sind eingeladen.
Zusammenkunft: Bismarckplatz.
Gerichtsvollzieher Binçon.

Badnang.
Mittwoch den 7. Septbr., vormittags 10 Uhr,
wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft:
ca. 40 Ztr. Futter.
Das Futter wurde gut eingehemmt und ist von sehr guter Qualität.
Zusammenkunft: äußere Großspacher Vorstadt.
Liehaber sind freundlich eingeladen.
Den 5. Sept. 1892.
Gerichtsvollzieher Binçon.

Badnang.
Mittwoch den 7. Sept., vorm. 9 Uhr, werden eine größere Partie weingrüner, bereits neue Fässer von verschiedener Größe, teilweise mit Schirgen, vor dem Bandhauskeller verkauft.
Liehaber sind eingeladen.

Badnang.
Obst-Verkauf.
Der Obsttrug von meinem Baumgut in den Krauppenätern, geschätzt zu 700 Simit, verkaufe ich nächsten
Dienstag den 6. Septbr., nachmittags 2 Uhr,
auf dem Platz.
Sehr gute Frühäpfel, zu Schnitt geeignet, verkauft die Obige.

Badnang.
Anzeige.
Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den Betrieb meiner
Wirtschaft,
Fleisch- & Wurstwaren-Geschäft
in meinem neuerbauten
Gasthaus z. Einhorn
 Ecke der Dillenius- und Albertstraße
 am Samstag den 3. Septbr. d. J. eröffnen habe.

Badnang.
Kellerverpachtung.
Unterzeichneter hat einen guten Kelleranteil mit ca. 66 Hekt. reingehaltenen
Fässern
 im ganzen oder einzeln zu vermieten.
Gottlieb Weid, Bader.

Badnang.
Feuerversicherung.
Von einer ersten Gesellschaft wird für die hiesige Stadt ein tüchtiger Agent unter günstigen Provisionsbedingungen gesucht. Offerte unter B. 7207 an Rudolf Wosse in Stuttgart erbeten.

Badnang.
Dr. Spranger'sche Magentropfen.
Bemährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Harteibigkeit und Hämorrhoidalleiden. Zu haben à Fl. 60 Pf. und 2 50 M. in der Oberen Apotheke.

Oppenweiler.
Bieh-Verkauf.
Wegen Brandfall versteigert Unterzeichneter am nächsten
Freitag den 9. Sept., von morgens 9 Uhr an,
ca. 20 Stück Rindvieh,
als Kühe, Rinder, Küppling und 6 Stück Faren; letztere von 10—20 Monate alt und teilweise von einem prämierten Original-Simmenhaher abstammend und von gelber Farbe.
Gutspächter Ebinger.

Badnang.
Fässer-Verkauf.
Am Mittwoch den 7. Sept., vorm. 9 Uhr, werden eine größere Partie weingrüner, bereits neue Fässer von verschiedener Größe, teilweise mit Schirgen, vor dem Bandhauskeller verkauft.
Liehaber sind eingeladen.

Badnang.
Obst-Verkauf.
Der Obsttrug von meinem Baumgut in den Krauppenätern, geschätzt zu 700 Simit, verkaufe ich nächsten
Dienstag den 6. Septbr., nachmittags 2 Uhr,
auf dem Platz.
Sehr gute Frühäpfel, zu Schnitt geeignet, verkauft die Obige.

Badnang.
Anzeige.
Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den Betrieb meiner
Wirtschaft,
Fleisch- & Wurstwaren-Geschäft
 in meinem neuerbauten
 Gasthaus z. Einhorn
 Ecke der Dillenius- und Albertstraße
 am Samstag den 3. Septbr. d. J. eröffnen habe.

Badnang.
Kellerverpachtung.
Unterzeichneter hat einen guten Kelleranteil mit ca. 66 Hekt. reingehaltenen
Fässern
 im ganzen oder einzeln zu vermieten.
Gottlieb Weid, Bader.

Badnang.
Feuerversicherung.
Von einer ersten Gesellschaft wird für die hiesige Stadt ein tüchtiger Agent unter günstigen Provisionsbedingungen gesucht. Offerte unter B. 7207 an Rudolf Wosse in Stuttgart erbeten.

Badnang.
Dr. Spranger'sche Magentropfen.
Bemährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Harteibigkeit und Hämorrhoidalleiden. Zu haben à Fl. 60 Pf. und 2 50 M. in der Oberen Apotheke.

la. Weinessig
empfehlen
A. Roter, obere Apotheke.
Erdrupfkuchen
sind von heute an fortwährend zu haben und empfangen solche billigt.
C. Keutter am Markt.

MAGGI
Suppenwürze empfiehlt
den verehrlichen Hausfrauen bestens
G. Gehardt, Badnang.
Leere Flaschen werden billig nachgekauft.

Thermometer Barometer
Sohwagen
Witshwagen
Branntweinwagen zc.
empfehlen
Adolf Stroß, vorm. S. Käp.

Große Auswahl von neuen Betten,
Bettrosen, Bettladen,
Sofa, Spiegel,
alle Sorten Möbel,
und Koffer
verkauft billigt
D. Ruppmann.

Mildeste Heiligen-Rosen-Seife
überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Paketen enth. 3 St. 40 Pf.
J. Gix, Friseur.

Kaiser's Pfefferminz-Caramellen
nehme jedes Mageneidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenem Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pat. à 25 Pf. bei Frau U. Eiber Wwe., Badnang.
Hrn. G. Ebing, Murrhardt.
E. Hägele, Unterweidach.

Schlenderhonig
empfehlen billigt
W. Schif.
Ginen Kochpfen
hat zu verkaufen
Frau Wigenmaier Witwe,
Weißaderstraße.

Verloren
ging am Samstag in der Schillerstr. ein Geldbeutel mit Geld. Der rech. Finder wolle solchen abgeben in der Expedition.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Bermann Sorg, mech. Schreinerei

Bahnhofstraße: Baukunst

Möbel-Lager

mit best eingerichteten Musterzimmern in poliert, eichen, matt und blank; einzelne Möbel werden nach Muster oder jeder Zeichnung angefertigt...

Sarglager

in allen Größen in Eichen und Eisenholz. Jede zum Besuch meiner Musterzimmer ergeben ein.

Baukunst

Straustelegraphen

werden unter Garantie für tadelloses Funktionieren billigt eingerichtet von

Adolf Stroh, Uhrmacher vorm. Hermann Käp.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit. Nach New York wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnell dampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Geldscheine Zahlungsbeleg

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh

Die Berner Friedenskonferenz.

Außerordentlich charakteristisch für die Aufgaben, die sich die kürzlich in Bern abgehaltenen beiden Friedenskonferenzen gestellt haben, ist der Umstand, daß sich die Teilnehmer der ersten Vereinigung um ein Haar...

Während auf dem Suttner'schen Kongress die Ursache von der internationalen Friedensinteressenvereinigung vorherrschend war und trotzdem die künftigen nationalen Streitfragen auf der Tagesordnung standen, so daß...

Anders liegt die Sache allerdings bei der zweiten Frage, Schonung des Privat-Eigentums in einem Genetrike. Die eigenartigen Verhältnisse dieses Krieges bedingen ein anderes Verhalten, wie in einem Landkriege, deshalb werden auch die aufstaudischen Fragen...

Reicht beieinander wohnen die Gebanten, doch hart im Räume haben sich die Sachen. Eigentlich sollte das Privat-Eigentum während des Krieges auf der See respektiert werden, wie es — in der Theorie wenigstens — auf dem Lande geachtet wird.

Was nun die erwähnten praktischen Fragen betrifft, die die von Abgeordneten der verschiedenen Parlaamente Europas besuchte Versammlung erörterte, so sind dieselben allerdings kaum von Belang; sie bilden aber doch den Anfang einer internationalen Verständigung über verschiedene Angelegenheiten des Krieges und des Friedens.

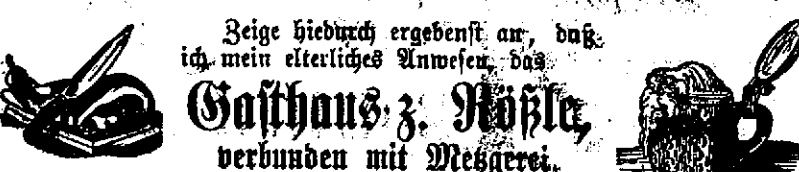
Die Hauptfrage muß sich die Vernichtung des Gevaters bleiben und ob diese unter Schonung des Privat-Eigentums zur See möglich sein wird, ist nach einer ungelösten Frage. Auch die interparlamentarische Friedenskonferenz hat die Frage nicht gelöst, ja dieselbe der Lösung um keinen Schritt näher gebracht.

Reicht beieinander wohnen die Gebanten, doch hart im Räume haben sich die Sachen. Eigentlich sollte das Privat-Eigentum während des Krieges auf der See respektiert werden, wie es — in der Theorie wenigstens — auf dem Lande geachtet wird.

Reicht beieinander wohnen die Gebanten, doch hart im Räume haben sich die Sachen. Eigentlich sollte das Privat-Eigentum während des Krieges auf der See respektiert werden, wie es — in der Theorie wenigstens — auf dem Lande geachtet wird.

Baukunst

Geschäftsveröffnung & Empfehlung.



Zeige hiedurch ergebenst an, daß ich mein älterliches Anwesen, das Gasthaus z. Kühle, verbunden mit Messerei...

zunehmend übernommen und daselbe in der seitherigen Weise weiterführen werde. Die Eröffnung findet am Mittwoch den 7. Septbr statt und läßt zu derselben Freunde und Bekannte höflich ein.

Albert Feucht z. Kühle.

J. Fritz & Co., Metallgussfabrik, GÖPPIGEN.

Rohguss in Kupfer, Phosphorbronze, Messing, Zinn, Blei, Eisen, Stahl, sowie in allen übrigen Legierungen. Garantie für dichten porenfreien Guss.

Baukunst

Trauer-Anzeige

Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater u. Großvater Gottlieb Pfizenmaier, Häufner...

Dienstag 6. Sept. Monatsversammlung im Lokal (Wien). Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Verloren

ging von der Erbstrasse zur untern Lu. eine Granatprochse, Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida

1) Maschinen-Ingenieur-Schule 2) Maschinen-Schule 3) Vorarbeiten-Schule 4) Vorarbeiten-Fach.

Tagesüberblick Deutschland.

Württembergische Chronik.

Am Sonntag, 5. Sept. Der Turnverein hielt gestern auf dem Turnplatz zum Schluß seiner Sommerübungen ein Preisturnen ab, welchem von Freunden der Turnfrage volle Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

Besichtigung bis jetzt aufgeschoben haben, werden daher gut thun, es nicht auf die allerletzte Zeit ankommen zu lassen, da der Andrang dann so groß werden dürfte, daß der Besuch beeinträchtigt wird.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

32 1/2, V. Dufel 31 1/4, VI. Müller 29 1/4; Belobungen: Heintze und Schurer (25 1/2 und 20 1/4). Nach Schluß der Preisverteilung fand Abmarsch in den Württembergischen Wäldern statt, in welchem sich für die Erholung höchste Gelegenheit bot und das mit einer Tatkraftunterhaltung abschließende Preisturnen sein frohes und gutes Ende erreichte.

Frieden und Fortschritt, daher seien die Kongressmitglieder, als unerlässliche Vertreter des Friedens und der Arbeit in Moskau willkommene Gäste.

Balkanstaaten.

Sofia, 3. Sept. Das Gerücht, daß der Fürst Ferdinand sich nach Konstantinopel begeben werde, erfährt sich. Man glaubt auch, daß die Entsendung des türkischen Kommissärs zu der Philippopoler Ausstellung andeutet, daß der Sultan mit der Eventualität des Besuchs des Fürsten rechnet, indem er dem Fürsten Gelegenheit geboten, ihm seinen Dank für die Förderung der Ausstellung auszusprechen, unter welchem die Politik aus dem Spiele lassenden Titel der Besuch auch stattfinden dürfte.

Nordamerika.

Newyork, 2. September. Die hier eingetroffenen Dampfer „Tentonia“, „Lahn“ und „Gallin“ hatten keine Cholerafälle an Bord. — Die Newyorker Times meldet aus Washington, die internationale Münzkonferenz wurde der Cholera wegen verschoben.

Verschiedenes.

Im März 1891 schrieb ein französischer Chauvinist an den Feldmarschall Grafen Moltke, er beabsichtige, eine Preßpolemik darüber in Szene zu setzen, ob eine Ausöhnung zwischen Frankreich und Deutschland möglich sei und unter welchen Bedingungen. Er wende sich daher an parlamentarische Autoritäten (Der Brief war an le comte de Moltke, député au Reichstag adressiert), um deren Antworten wiederzugeben. Der Feldmarschall erhielt diesen Brief im Herrenhause und schrieb, entsprechend seiner Gewohnheit, seine Antwort sofort zu Papier zu bringen, auf die Rückseite der Tagesordnung wie folgt: „Ich halte die Ausöhnung zwischen Deutschland und Frankreich für möglich, weil vernünftig. Bedingung ist aufrichtige Anerkennung des Frankfurter Friedensvertrages.“ Die Antwort ist nicht abgegangen, weil Moltke von l'indigne Seite über den Fragesteller unterrichtet worden war. Die „Nat.-Ztg.“ berichtet dies am Samstag und sagt: „Bis diese Antwort in Frankreich die Zustimmung der Nation findet, wird jeder Sedan-Tag Deutschland von Neuem daran mahnen, entschlossen und gerüstet zu bleiben, das Reich und sein zurückgewonnenes Grenzland, Elsaß-Lothringen, gegen jeden Feind zu beschaupen.“

Bad Kissingen. Fürst Bischoff unternahm in den letzten Tagen seines hiesigen Aufenthaltes eine Fahrt nach der Rhön. Als der Wagen des Fürsten das freundliche Städtchen Neustadt a. S. passierte, fuhr vor ihm das patriarchalische Gefährt eines Bäuerleins. Gut gelaunt, ließ der Fürst seine Karosse halten und sagte zu dem erstaunten Landmann: „Guter Freund, jetzt müßt Ihr mir an Eurer Seite ein wenig Platz machen, ich werde ein bißchen mit Euch fahren.“ Der Bauersmann rückte zur Seite und räumte dem Fürsten einen Platz auf dem Bündel ein, auf dem er saß, während die Hofkarosse in langsamer Gangart folgte. Der biedere Landbesitzer, der anfänglich mit heiligem Schauder dem Gebahren des „fürnehmern Herrn“ zugehauert, gewann indessen doch Vertrauen, als der Fürst sich in lustiger Weise nach den Verhältnissen des Landmannes erkundigte und am Schluß die Frage stellte, ob er ihm etwa einen

Gefälligkeit erzeigen könne. „Das brauchst du nicht, erwiderte der Landmann, „mit Höflichkeit ist es noch und bei Bedarf, aber wenn Sie mir was Gutes thun wollen, so thun Sie ja, wo der Kramer ist, den den gu'n Tabak hat, den's Sa racha!“ „Den Gefallen will ich Euch thun, Freund“, sprach der alte Reichstanzler und notierte sich dessen Adresse, „den Tabak will ich Euch selbst besorgen.“ Sodann verabschiedete er sich von dem Bäuerlein und bestieg seine Hofkarosse, die ihn bald aus dessen Gesichtskreis entfernte. Nach Verlauf von einigen Wochen kam ein Duzend Pakete des feinsten Tabaks von der Sorte an, wie sie der Fürst raucht. Dem Bauern schmeckt er aber auch, und seitdem er weiß, von wem er ist, erst recht.

Der Biebestraum einer kleinen Wienerin, der Dirigentin eines unter dem Namen „Wiener Wasser-Gigal“ konzertierenden Damen-Orchesters, die sich jüngst mit einem sehr reichen Engländer verlobte, dem es durch sein treues Aufpassen gelungen war, das Herz der jungen Dame zu gewinnen, hat die Choler a jäh zerlöhrt. Vor einigen Tagen begab sich der Bräutigam nach Hamburg, um von dort aus nach England zu reisen und die Vorbereitungen für die Hochzeit zu treffen. Er ist aber nur bis Hamburg gekommen, hier erkrankt und innerhalb weniger Stunden durch die Cholera hinweggerafft worden.

Der große Niagara-Tunnel, an dessen Bohrung seit etwa 2 Jahren ein kleines Heer von Arbeitern thätig ist, geht nun sichtlich seiner nahezu Vollendung entgegen. Am 4. Oktober 1890 wurde der erste Spatenstich gethan und schon am 4. Oktober 1892 wird der granitene Pfeiler, der seit Jahrtausenden die Wasser des Niagara gewaltig zurückgehalten hat, in einer Länge von 6000 Fuß durchbohrt sein. Es werden dann nur noch 1000 Fuß Gestein zu sprengen sein, um das Riesenerwerk zu vollenden. Die Unternehmer sind schneller mit der Arbeit fortgeschritten, als sie erwartet hatten. Zwei Schichten von je 4000 Mann arbeiten unausgesetzt an dem gewaltigen Werke. 1400 Pfd. Dynamit werden täglich zu Sprengungen verwandt. Das Dynamit wird den Bauunternehmern in gefrorenem Zustande gelagert und in eigens dafür gebauten Kühlplätzen aufgeschichtet. Wenn es gebraucht wird, wird es in einem eigenen Gebäude vorsichtig aufgetaut, welches wegen der gefährlichen Operation weit entfernt von allen anderen Anlagen ist. Die Arbeit, welche jetzt noch übrig bleibt, ist ein Kinderspiel im Vergleich zu der schon vollendeten. Das Wasser, in welchem sich die riesigen Turbinen drehen werden, ist länglich und je vier Räder stehen zusammen. Der Nachschacht wird 170 Fuß tief von der Oberfläche bis zu dem Punkte, wo das Wasser hinabfällt, sein. Das Wasser fällt 140 Fuß tief hinab. Der Kanal, welcher das Wasser aus dem Flusse in die Nachschächte führt, ist über 100 Fuß breit und das Wasser wird 12 Fuß tief in demselben stehen. Dieser Kanal ist schon halb ausgegraben. Für die Anlage von Fabriken ist in nächster Nähe des Tunnels wenig Platz. Aber Riesendynamit werden die entstehende Kraft zu Nuze machen.

Ein Riesencactus für Chicago. Es werden gegenwärtig Anstrengungen gemacht, für die Gartenbauabteilung der Ausstellung in Chicago einen Riesencactus zu beschaffen. „Das brauchst du nicht“, erwiderte der Landmann, „mit Höflichkeit ist es noch und bei Bedarf, aber wenn Sie mir was Gutes thun wollen, so thun Sie ja, wo der Kramer ist, den den gu'n Tabak hat, den's Sa racha!“

Cactus aus der Wüstenregion im südlichen Kalifornien zu beschaffen. Die Cacteen erreichen stellenweise die enorme Höhe von 70 Fuß. Ein dieser Exemplare wiegt in für den Versand verpacktem Zustande 8 Tons und die Kosten der Beförderung des interessanten Exemplares der kalifornischen Flora nach Chicago dürften sich auf 2500 Doll. belaufen.

Kinderverstümmelung. In der „Petite République“ lesen wir: „In einer Zeit, wo man so vielfach die Frauen ermutigt, sich die Beschäftigung der Männer anzusehen, ist es vielleicht nicht unwichtig, hervorzuheben, welchen Einfluß diese Frauenarbeit auf die Sterblichkeit unter den Kindern ausübt. Nach den sorgfältigsten statistischen Aufzeichnungen der letzten 10 Jahre ist die Sterblichkeit der Kinder auf 195 von Tausend zu schätzen, wenn die Mütter außerhalb des Hauses arbeiten; im anderen Falle dagegen auf 152 v. T. Dieser Unterschied von 43 v. T. müßte unseren Gesetzgebern befreulich machen, daß der Frau am häuslichen Herd und nicht in den Werkstätten und Büreaus ist.“

Evangelischer Gottesdienst in Wadung Am Dienstag den 6. Sept. vorm. 10 Uhr: Betstunde: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben: den 4. d. Mts.: Gottlieb Fißgenmaier, Hafnermeister, 68 Jahre alt, an Brustwasserflucht. Verdingung am Dienstag den 6. d. Mts. nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: W. Bohn, Pfarrer. F. Hipp, Oberpostpater a. D. — Friederike Mack, Stengen a. Dr. W. Fuhs, Bierbrauermeister, Jagdtill, Friederike Engler, Ehlingen. Karoline Eisele, Oberlehrers Witt. Heilbronn.

Mittelmäßiges Wetter am Dienstag 6. Sept. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar größtenteils bewölkt, jedoch nur zu vereinzelten Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Swinemünde, 4. September. Der Kaiser gedenkt abends 10 Uhr nach Potsdam zurückzukehren.

Hamburg, 5. Sept. Am Sonnabend wurden 325 Kranke, 197 Leiden transportiert, 45 bezw. 12 weniger als am Freitag. Zustigelt sind bisher gemeldet: 5623 Erkrankungen, 2518 Todesfälle.

Bremen, 5. Sept. Professor Dr. Koch begab sich mittags nach Bremerhaven behufs Prüfung der dortigen Sanitätsverhältnisse. Gestern sind hier 2 Personen an der Cholera gestorben, 4 erkrankt.

Köln, 5. September. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Belgrad, es sei durch die Untersuchungskommission festgestellt, daß das Kabinett Putschs eine schwebende Schuld von 40 Millionen zurückgelassen habe.

Napel, 5. Sept. Gestern stürzte in der Lavenostrasse ein Palast ein, bisher wurde 1 Toter, 3 Verwundete hervorgezogen.

Havre, 5. Sept. Gestern kamen hier 36 Cholera-todesfälle vor.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.

Eine Erzählung aus Schwabens Vergangenheit. Von Rudolf Held. (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel. Vor etwa dreihundert Jahren war das Dorf Berg bei Stuttgart, jetzt Vorstadt dieser Residenz und keine unbedeutende Gemeinde, nur erst ein kleiner Weiler und bestand aus kaum mehr als zwanzig Häusern. Diese reichten sich fast alle um das städtische Kirchlein, das auf der Stelle erbaut war, wo ehemals in uralter Zeiten die Ritterburg derer von Berg gestanden hatte. Weiter unten im Thale harrten aber damals schon großartige Mühlenwerke, die alle herrschaftlich waren. Ueberhaupt gehörte fast der ganze Grund und Boden zur „Herrschaft“, d. h. er gehörte den Herzogen von Württemberg „als solchen“; doch besaßen auch einzelne Patriziergeschlechter Stuttgarts hier Höfe und Ländereien, so daß der Weiler Berg selbst schon im sechzehnten Jahrhundert unter die Jurisdiktion der Stuttgarter Behörden, ich meine des Vogtes daselbst, gestellt war. Von Berg nach Gaisburg zu zog sich auf dem ziemlich steilen Berggründen, der hier das linke Ufer des Neckars bildet, ein dichter Wald hin, der gleich oberhalb den Häusern auf der südwestlichen Seite des Dörfleins begann, und Gaisburg links lassend, sich über die Anhöhen zwischen diesem Dorf und Gaisburg hin erstreckte, um sich am Ende mit dem großen Dörfleinswald beim Frauentopf oberhalb Gaisberg zu verbinden. Der Teil dieses Berggründens, der unmittelbar an den Weiler Berg grenzt und sich dann nach einem Gang von fünf Minuten zu einer Art Kegel erhebt, welcher sich nach allen Seiten zu flach abfällt, stieß in alten Zeiten der „Hallsbühl“, oder auch „Hallsbühl“, wahrscheinlich von dem Walgen, der etwa auf der Mitte des Bergkegels, an dessen nördlichem Abhang, im zwölften Jahrhundert errichtet war. Hier auf diesem Plage nämlich endigte mancher Mißgeschick sein Leben, bis das Bestreben der Herren von Berg in württembergische Hände kam und die Todesstrafen für die ganze Umgegend in Stuttgart

verhängt wurden. Jetzt steht auf der höchsten Spitze des Kegels eine prächtige Villa, von der aus man die herrliche Aussicht ins Neckartal und drüber hinaus bis auf die Bergkette des roten Berges, auf die lieblichen Dörfer und Städte Cannstatt, Unter- und Oberkörnheim, Gaisburg, Gablenberg, und wie sie alle heißen, genießt. Ja, es breitet sich hier auf diesem lieblich gelegenen Landhaus ein Panorama vor dem trunkenen Auge aus, das man schon mit dem von Florenz vertriehen hat und das den Vergleich auch auszuhalten dürfte, denn es ist nur ein großer Lustgarten, den man von hier aus übersehen, und mitten durch den Garten, der mit Häusern, Kirchen und alten Häusern besetzt ist, schlängelt sich der Neckar, als ein schmaler, silberner Faden, um in weiter Ferne zwischen bläulich duffigen Bergen sich zu verlieren. Damals aber, vor dreihundert Jahren war, wie gesagt, der ganze Berg bewaldet und kein Mensch hätte geahnt, daß hier einst ein herrliches Lustschloß mit dem nicht minder herrlichen Parke die Gegend zieren würde! Keine Wohnung war ringum zu sehen, nur am Fuße des Kegels, da wo er den Weiler Berg fast berührte, stand mitten unter alten Eichen ein kleines Haus, das im Munde des Volkes den Namen „Jägerhäuschen“, oder noch lieber das „Jägerhäuschen auf dem Hallsbühl“ führte. Viele sagten auch „im Bühl“, womit sie eine waldige Anhöhe überhaupt bezeichneten. Jetzt, wo sich Berg so sehr ausgebreitet hat, würde dieses Haus nur den Grenzpunkt des Dorfes gegen die großartige Villa hin bilden; damals aber stand es ganz isoliert, denn die paar Häuser des Weilers waren noch mehrere hundert Schritte weit entfernt und jedenfalls durch den Wald abgetrennt. Auch führte keine Straße vorüber, sondern die Verbindung des Hauses mit Berg und Stuttgart wurde nur durch einen in den Wald gehauenen Weg hergestellt, der, über den „Hallsbühl“ sich hinziehend, nach einem Ritt von zehn Minuten in dem gepflasterten Fahrweg nach Eppingen ausmündete; dieser aber begann damals unmittelbar vor dem Eßlinger Thor in Stuttgart und schlängelte sich über die Berge nach Gaisburg hin, denn von einer „Thalstraße“ mußte man in jenen Zeiten noch nichts. Der Weg in das Dörflein war schmal und eng, und doch schienen

ihn die Bewohner des Jägerhäuschens fleißig zu benutzen. Beachtete er sie ja am nächsten in Verhinderung mit Menschen! Führt er doch in das Gotteshaus, das weithin von seinem hohen Standpunkt aus die Gegend beherrschte! Wer das Haus erbaute, können wir nicht mit Bestimmtheit angeben! Jedenfalls diente es schon seit längerer Zeit einem Forstmann zur Wohnung, welchen der Herzog von Württemberg hieher gestellt hatte, nicht bloß um das Wild im Walde zu jagen, sondern auch um die Hofschätze mit wilden Enten und Wögeln aller Art zu versehen, die sich zu gewissen Jahreszeiten damals im Neckartal aufzuhalten pflegten. Zu jener Zeit nämlich war das weite Thal noch nicht so bevölkert, wie jetzt; nicht jeder Fleck Land war zur Ackerbau und Weiden und Gärten benutzt, und der Neckar selbst floß noch nicht so sanft und ruhig und schmeißel ein, wie er jetzt zu thun gewöhnt ist. Damals waren seine westlichen Ufer mit hohen Wäldern bedeckt, die sich weithin ins Land erstreckten und in Folge dessen war Ueberfluß an Regen und Schnee, so daß der jetzt so zahme Fluß im Frühjahr oft das ganze Thal mit seinen Fluten bedeckte und, wenn er später wieder in seine Ufer zurücktrat, große Seen zurückließ, die allerlei wildem Getier zum Anlockungspunkt dienten. Der Forstmann auf dem Jägerhäuschen hatte daher, so geringfügig der Posten auch erscheinen mochte, keine ganz unbedeutende Stellung, besonders da er auch häufig mit dem Herzoge selbst in Verührung kam. Der Forstmeister in Stuttgart wählte demnach immer einen tüchtigen, wackeren Burshen für das Jägerhäuschen auf dem Hallsbühl aus, um bei seinem Fürsten Ehre mit ihm einzulegen, und an Wemerkern fehlte es natürlich nicht, da schon die Nähe der Residenz des Anlockenden genug bot. Jetzt freilich sind Jägerhäuschen und wilde Enten verschwunden und der dichte Wald hat fruchtbareren Feldern Platz gemacht; auf der Spitze des „Hallsbühl“ aber steht das königliche Lustschloß, ein Denkmal der Baukunst neuerer Zeit in seinem Necker, ein Modell der Pracht und des Glanzes unseres Jahrhunderts in seinem Innern. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Boie. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang. 61. Jahrg.

Nr. 117 Donnerstag den 8. September 1892.

Ausgabebetrag: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen. An die Schultheißenämter.

In Vollziehung der Vorschrift des § 19 der Ministerialverordnung betr. den Vollzug des Allgemeinen Sportelgesetzes vom 26. Sept. 1887 (Regbl. S. 395) wurden die Sportel für Prüfung der hienach genannten öffentlichen Rechnungen auf den Wunsch der Verwaltungsbehörden für die fünfjährige Periode 1890/91 bis 1894/95 in Ueberschulsummen vom Oberamt mit Genehmigung der K. Kreisregierung vom 3. ds. Mts. 3. 9495 folgendermaßen festgelegt:

Table with columns for district names (e.g., Backnang, Dörflein, Mühlhausen) and amounts. Includes sub-sections like '1) Backnang', '2) Mühlhausen', etc., listing various municipalities and their respective fees.

Bei denjenigen Verwaltungen, bei welchen die Festsetzung von Ueberschulsummen nicht beantragt wurde, haben die Herren Verwaltungsaktuarien mit Uebergabe der Rechnungen zur Revision in Gemäßheit des § 19 Z. 1 der oben cit. Ministerialverordnung eine Zusammenstellung des Blattgehalts der Rechnung und der der Sportelpflicht unterliegenden Verlagen zu übergeben. Die einzelnen Beschlässe bezüglich der Festsetzung der Ueberschulsummen werden dieser Tage den Ortsvorstehern zugehen und sind als Beleg zu den betr. Rechnungen zu geben. In den Rechnungen selbst ist von den Herren Verwaltungsaktuarien entsprechender Vortrag zu machen. Die öffentlichen Rechner sind zu ungesamelter Einreichung der Sportel für Prüfung der Rechnungen pro 1890/91 bezw. 1889/91 unter Anschluß von projektirten Empfangsbescheinigungen zu veranlassen. Bemerkung wird noch, daß bei den seitherigen Stiftungsplätzen bis zu deren Aufhören die alten Ueberschulsummen beizubehalten sind. Backnang, den 6. September 1892. K. Oberamt. Schüß.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom Samstag den 3. auf Sonntag den 4. d. Mts. sind auf Marlung Stützgrundhof viele große Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt worden. Jedermann wird um sachdienliche Mitteilung behufs Ermittlung des bis jetzt unbekanntes Täters ersucht. Backnang, den 5. Septbr. 1892. K. Amtsgericht. Bölk, AK.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Wilhelm Biele, Bauern in Rippoldsweiler wurde heute am 6. September 1892, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Amtsnotar Sauer in Unterweisch wurde zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Verrechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 30. Septbr. 1892 anzumelden. An verzinlichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischenzinsen vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. § 58.)

Das Konkursverfahren.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 7. Oktbr. 1892, vormittags 10 Uhr vor dem K. Amtsgericht Backnang Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegebun, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Sept. 1892 Anzeige zu machen. K. Amtsgericht Backnang. H.-Gerichtsschreiber Haag.

Rechnungsformulare.

gegen August Weigle, Schreiner in Backnang, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußurteilung heute aufgehoben worden. Den 31. Aug. 1892. H.-Gerichtsschreiber Haag.